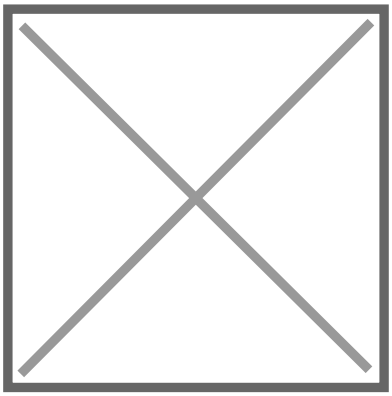
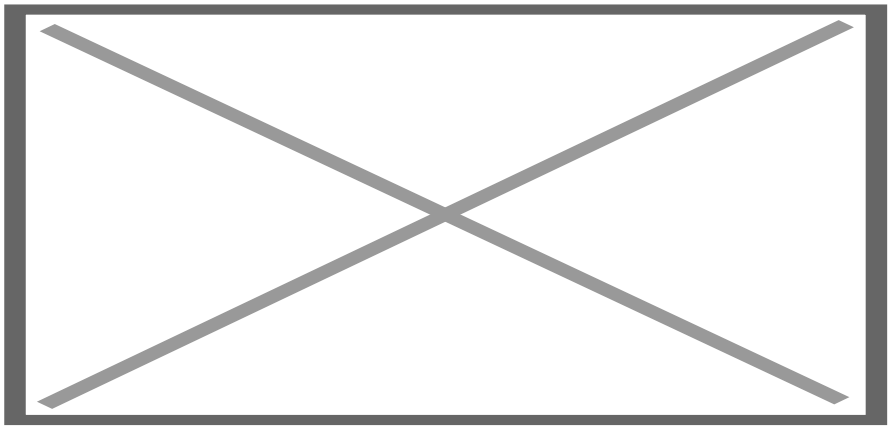


Weihbischof Dr. Reinhard Hauke, Erfurt

**Description**



*Polycarp, Vincent, Pancras, Chrysogonus â?? Ravenna â?? Foto: wikimedia commons*

## Reich werden durch den Glauben

Eine kleine runde Kapsel befindet sich im Kunstmagazin des Erfurter Domes, die eine Reliquie des heiligen **MÃ¤rtyrerbischofs Polykarp** von Smyrna enthÃ¤lt. Die Reliquie ist nur etwa 2 Millimeter groÃ? und liebevoll mit Blumenmotiven umstickt, wie man es in der Barockzeit gern gemacht hat. Diese kleine Kapsel eines Heiligen aus dem 2. Jahrhundert regt mich an, Ã¼ber sein Glaubenszeugnis nachzudenken.

Polykarp von Smyrna in Kleinasien war 86 Jahre alt, als er am 23. Februar des Jahres 155 oder 168 das Martyrium erlitt. Ã?ber seine Hinrichtung berichten Protokolle, in denen berichtet wird:

> â??Der Bischof legte die ObergewÃ¤nder ab und lÃ¶ste den GÃ¼rtel seiner Tunica. So pflegte man es zu tun, wenn man nach Hause kam. Der Tod war fÃ¼r ihn Heimkehrâ?¦ Die HÃ¤nde auf dem RÃ¼cken festgebunden, schaute er himmelwÃ¤rts und rezitierte ein Hochgebet, eine PrÃ¤fation auf den Vater unseres Herrn Jesus Christus, den SchÃ¶pfer aller Dinge und Menschen, der ihn wÃ¼rdigte, am Kelche Christi teilzuhaben auf die Auferstehung hin.â??

Manche kommentieren diesen Bericht mit den Worten: Polykarp habe seine Hinrichtung wie ein Hochamt zelebriert. Mit 86 Jahren hatte er keine Angst vor dem Sterben und keine Drohung konnte ihn davon abhalten, zu seinem Glaubensbekenntnis zu stehen, das er bisher in seiner Gemeinde und in seinem Bistum abgelegt hatte.

Es ist die **Zeit, in der die Christen verfolgt wurden** und man besonders auch auf die BischÃ¶fe geschaut hat, die zum Abfall vom Glauben gezwungen wurden, um ebenso die GlÃ¤ubigen dazu zu bringen. Das mutige Zeugnis ihres Bischofs Polykarp war damit natÃ¼rlich eine StÃ¤rkung des Glaubens seiner Gemeinde in Smyrna und die Intention der rÃ¶mischen Regierung wurde zunichte gemacht. Es wird vermutet, dass der MÃ¤rtyrerbischof Polykarp in die Schule des Apostels Johannes gegangen ist. Damit wÃ¤re er ganz nahe am Glaubenszeugnis eines Menschen, der Jesus Christus selbst gehÃ¶rt und erlebt hat.

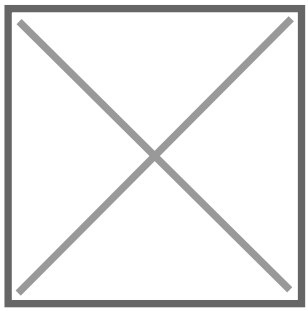
Manchmal sehne ich mich nach einer solchen **NÃ¤he zu Jesus Christus**, wenn es um die Beantwortung der Fragen geht, die **heute fÃ¼r die Kirche in Deutschland** anstehen. Gerade wir BischÃ¶fe stehen im Kreuzfeuer der Ã?ffentlichkeit und ringen um einen guten Weg fÃ¼r die Kirche, die wir als zerbeult erleben â?? wie es Papst Franziskus einmal ausgedrÃ¼ckt hat.

Zur Zeit des heiligen Bischofs Polykarp gab es auch Christen, die angesichts von Ã¤uÃ?erer Bedrohung vom Glauben abgefallen sind. Aber es gab auch innere **Bedrohung der Einheit**, denn unter den BischÃ¶fen bestand keine einheitliche Meinung in der Frage, wie man mit denjenigen umgehen soll, die vom Glauben abgefallen waren und spÃ¤ter wieder in die Kirche zurÃ¼ckkehren wollten. Auch wurde zur Zeit des heiligen Polykarp zwischen den BischÃ¶fen im Osten und Westen des RÃ¶mischen Reiches Ã¼ber den richtigen Termin des Osterfestes gestritten. Vermutlich ging es dabei ebenso emotional zu, wie wir es derzeit bei den Diskussionen in den Konferenzen des Synodalen Weges erleben.

Wenn jedoch die Absicht besteht, einen **guten gemeinsamen Weg fÃ¼r die Kirche und die GlÃ¤ubigen** zu finden, wird es immer eine Zukunft geben. Auch wÃ¤hrend seines Martyriums war der alte Bischof von Smyrna voller Zuversicht, dass trotz seines Untergangs ein weiterer und guter Weg fÃ¼r die Kirche mÃ¶glich ist, weil es ja nicht die Kirche der Menschen, sondern die Kirche Jesu Christi ist, die wir gestalten und in der Gottes Geist weht.

Polykarp hat angesichts seines Todes das Hochgebet der Heiligen Messe gebetet, das er vermutlich auswendig konnte, und Gott als SchÃ¶pfer der Welt gepriesen â?? so wurde es berichtet. Auch in dieser bedrÃ¤ngenden Zeit feiern wir Eucharistie und leben im Kirchenjahr mit seinen Festen und Gedenktagen. Wir steuern auf die Fastenzeit zu und suchen dort wieder nach einem **Neuanfang im Leben aus dem Glauben** an den Sieg Jesu Christi Ã¼ber SÃ¼nde und Tod. Wir haben damit Mut, mit den Gaben von Brot und Wein auch uns selbst verwandeln zu lassen in Menschen, die keine Angst haben vor dem Kleingemacht-Werden und Versagen, weil wir Jesus Christus kennen, der uns aus unserer Kleinheit herausholen kann, wenn wir ihn darum bitten.

Ich lade dazu ein, diese Bitte um ErlÃ¶sung aus SÃ¼nde und Tod niemals zu vergessen oder gering zu achten. Der Glaube an den Sieg Ã¼ber SÃ¼nde und Tod ist unser Schatz, der auch den heiligen Bischof Polykarp reich und froh gemacht hat.



*Weihbischof Dr. Reinhard Hauke, Erfurt*

Siehe VerÃ¶ffentlichung: basis-online.net